

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
Karl H o n a y

Wien, am Donnerstag, den 13. August 1925.

Das Wiener Wohnungswesen im ersten Halbjahr 1925. Der amtsführende Stadtrat für das Wiener Wohnungswesen, Anton Weber, teilt in einem ausführlichen Bericht über die Arbeit des Wiener Wohnungsamtes mit, dass die Zahl der Anforderungen im ersten Halbjahr 1925 stark zurückgegangen ist. Es wurden 2134 Wohnungen und Wohnräume rechtskräftig angefordert; gegenüber dem ersten Halbjahr 1924 eine Verringerung um 668, von den 2134 angeforderten Wohnungen und Wohnräumen entfallen 1527 auf die besondere Anforderung (gänzliche Untervermietung der Wohnung, überzählige Wohnräume und so weiter) und 607 auf die generelle Anforderung (Ablauf des Mietverhältnisses). Interessant ist ein Vergleich über die Grössenverhältnisse der angeforderten Wohnungen. Es wurden 1208 Kleinwohnungen (ein bis zwei Räume), 296 kleinere Mittelwohnungen (drei Räume), 107 Mittelwohnungen (vier Räume), 42 Grosswohnungen (mehr als vier Räume) und 481 Einzelräume angefordert. Ferner wurden noch 75 Wohnungen, die das Wohnungsamt als Äquivalent für überzählige angeforderte Räume erhält, verfügbar. Dazu kommen noch die Wohnungen in den städtischen Neubauten. Es wurden vom 1. Jänner bis 30. Juli 1925 insgesamt 1100 Wohnungen in Gemeindeneubauten zugewiesen. Diese verhältnismässig geringe Zahl ist erklärlich, wenn man bedenkt, dass die Gemeinde meist grosse Wohnhausanlagen baut, deren Fertigstellung naturgemäss ungleich längere Zeit beansprucht als kleine Bauführungen. Die bereits höher zugewiesenen 1100 Wohnungen verteilen sich auf zwölf städtische Neubauten. Bis zum Herbst wird aber ein grosser Teil der städtischen Wohnbauten fertiggestellt sein und es werden ungefähr viertausend bis fünftausend Wohnungen zur Zuweisung kommen. Diese grosse Zahl von neuen Wohnungen wird eine sehr starke Entspannung herbeiführen und das Wohnungsamt wird die dringlichsten Fälle abbauen können.

Aus diesen Zahlen geht hervor, dass dem Wohnungsamt im ersten Halbjahr 1925 insgesamt 3309 Wohnungen und Wohnräume zur Verfügung standen, wobei aber ausdrücklich bemerkt werden muss, dass nicht über alle angeforderten Wohnungen vom Wohnungsamt frei verfügt werden konnte, weil vielfach in diesen Räumen schon Parteien waren, die darin belassen werden mussten oder weil ein berücksichtigungswürdiger Hausbesitzervorschlag vorlag. Bei den angeforderten Wohnungen ist die Zuweisung leider auch nur selten nach der Dauer der Vormerkung möglich, weil entweder dringliche Bewerber aus dem Hause oder der nächsten Umgebung vorhanden sind. Zugewiesen wurden im ersten Halbjahr insgesamt 3557 Familien und 404 Einzelpersonen, zusammen also 3997 Parteien. Da ausserdem das Wohnungsamt 3308 Wohnungstauschansuchen bewilligt hat, so wurde auch das Wohnbedürfnis dieser Parteien befriedigt. Diese 3308 Parteien, denen der Wohnungstausch zugestanden worden ist, verteilen sich auf 438 in angeforderte Wohnungen 480 in städtischen Neubauten und 2390 Parteien, die sich selbst einen Tauschpartner gefunden hatten und wo dann das Wohnungsamt nach genauer Ueberprüfung dem Tausch zugestimmt hat.

Schliesslich wurden durch Umschreibung von Wohnungen von Hauptmietern auf Angehörige oder langjährige Untermieter 1302 Parteien in ihrem Wohnbedürfnis befriedigt. Eine Einrichtung, die seit zwei Jahren besteht, die Uebersiedlungshilfe der Gemeinde, wurde im verflossenen Halbjahr verhältnismässig wenig benützt. Insgesamt

wurden 33 Ansuchen um Gewährung einer Uebersiedlungshilfe bewilligt, wodurch der Gemeinde eine Ausgabe von 19.580 Schilling erwuchs. Ueber die Zuweisungen sei noch mitgeteilt, dass bei den Neubauten die bereits seit dem Jahre 1922 vorgemerkten und Notstandsfälle berücksichtigt wurden. Wenn Wohnungswerber mit einer späteren Vormerkung eine Wohnung erhielten, so standen sie entweder unmittelbar vor der Delogierung oder sie lebten in derart schlechten Wohnungen, dass sie unbedingt untergebracht werden mussten, wobei natürlich in beiden Fällen auf die Dauer der Vormerkung keine Rücksicht genommen werden konnte. Das Wohnungsamt macht aber nachdrücklichst darauf aufmerksam, dass bei den Zuweisungen neben der Dringlichkeit des Wohnbedarfes die Dauer der Vermerkung entscheidend ist. Infolge der noch in diesem Jahre fertigwerdenden grossen Zahl von Gemeindewohnungen kann mit Sicherheit angenommen werden, dass noch vor Eintritt der kalten Jahreszeit die dringlichsten Fälle erledigt werden, dass insbesondere Abdachlose und Parteien, die in baufälligen Häusern wohnen, eine Wohnung erhalten werden. Es zeigt sich eben immer mehr, dass nur die umfangreiche Neubautätigkeit der Stadtverwaltung in wirksamer Weise die Wohnungsnot lindern kann.

Englische Lehrer und Lehrerinnen im Rathaus. Heute vormittags wurden die Teilnehmer des englischen Ferienkurses, der in Wien und Salzburg für Lehrer und Lehrerinnen aller Schulstufen abgehalten wird, im Rathaus von Vizebürgermeister Emmerling in Vertretung des Bürgermeisters empfangen. Unter Führung Direktor A.M. Kematters waren etwa 35 Herren und Damen zum Empfang im Sitzungssaal des Stadtsenats erschienen. Vizebürgermeister Emmerling begrüßte die Erschienenen und gab der Freude darüber Ausdruck, dass die Beziehungen zwischen England und Oesterreich wieder lebhaft geworden sind und englische Lehrkräfte nach Wien gekommen sind, um Land und Leute näher kennen zu lernen. Besonderes Interesse dürfte das Werk der Schulreform beanspruchen und gerade in Wien ist Gelegenheit gegeben, die damit zusammenhängenden Probleme eingehend zu studieren und zu prüfen.

R. J. Paul-Williams, Sekretär für England, dankte in längerer englischer Ansprache für den überaus freundlichen Empfang und verwies darauf, dass mehrere der Teilnehmer zum dritten und einige zum zweiten Male an den Ferienkursen teilnehmen, was wohl deutlich das allgemeine Interesse dafür bekundet.

Professor Dr. A. Eichler (Graz) übertrug die Ansprache ins Deutsche, womit die Begrüssung beendet wurde. Daraufhin besichtigten die Teilnehmer das Rathaus und unter Führung des Kustos Dr. Wagner die städtischen Sammlungen.

RATHÄUSKORRESPONDENZ.

Herausgeber und verantw. Redakteur.
Karl H O N A Y .

Wien am Donnerstag, den 13. August 1925.

Das Befinden der verunglückten Stadträte Dr. Tandler und Kokrda.

Das Befinden der beiden verunglückten amtsführenden Stadträte Kokrda und Professor Tandler ist nach den heutigen Berichten nach den Umständen befriedigend. Insbesondere Professor Tandler hofft, bald einige Gehversuche machen zu können, seine Schmerzen haben wesentlich abgenommen. Stadtrat Kokrda befindet sich noch im Spital zu Lambach. Ueber Ersuchen des Bürgermeisters begab sich heute vormittags Professor Eiselsberg dorthin und hielt mit den behandelnden Aerzten ein Konsilium. Daraufhin wurde folgendes Bulletin ausgegeben:

„ Der Patient hat subjektiv starke Kopfschmerzen, sein objektiver Zustand ist befriedigend. Augenblicklich wäre zu keiner besonderen Besorgnis Veranlassung. Weitere vollkommene Ruhe ist noch unbedingt notwendig.

Gezeichnet: Professor Eiselsberg,

Dr. Artwenger. ”

Nachmittags dagegen wurde dem Bürgermeister telefonisch der Bericht gegeben, dass die Kopfschmerzen des Patienten geschwunden, Puls und Atmung gut und die Temperatur normal ist. Das Gesamtbefinden ist mithin sehr zufriedenstellend.
